

WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

05.01.2016 - 12:58 Uhr

„Miteinander bunt“ ist ein Vorbild

Die 40 Paten des Integrationsvereins unterstützen Flüchtlinge.

Von Lisa Bertram



Die Integration von Flüchtlingen fördern, Ängste und Vorurteile der Bürger abbauen und Verwaltungsarbeit erleichtern – das alles läuft in Sickinge im Kreis Wolfenbüttel wie am Schnürchen. Grund ist das erfolgreiche Konzept „Miteinander bunt“, das vor knapp einem Jahr von der Samtgemeinde, den Ehrenamtlichen und den Flüchtlingen gestartet wurde.

Und seit genau einem Monat ist „Miteinander bunt“ ein eingetragener Verein. Der Vorteil: Die Ehrenamtlichen können versichert werden, vorher lief das über die Freiwilligenagentur. Und: Der Verein darf Spenden annehmen.

Steffen Köppe, Verwaltungsfachwirt bei der Samtgemeinde, hatte damals die Idee dazu. Mittlerweile zieht er mit dem Konzept durch Niedersachsen und stellt es in anderen Kommunen vor – und die sind begeistert.

„Als ich vor neun Jahren angefangen habe, mich um die Asylangelegenheiten in der Samtgemeinde zu kümmern, hatten wir hier neun Asylbewerber. Das war unproblematisch“, sagt Köppe. „Doch dann kam der Sommer 2014 und es waren auf einmal 45 Flüchtlinge. Die Arbeit war zeitintensiv, es gab viel Streit zwischen den Asylbewerbern, mit der Verwaltung und mit den Anwohnern. Wir mussten etwas tun.“

Steffen Köppe erarbeitete die Eckpunkte für „Miteinander bunt“: Eine Arbeitsgemeinschaft aus Verwaltung, Paten und Flüchtlingen, die Flüchtlinge ins Vereinsleben integrieren,

Sprachkurse, das Miteinander durch Ausflüge und Feste stärken, die Flüchtlinge beruflich integrieren, Patenschaften vorantreiben, Internet und Gärten für die Flüchtlinge bereitstellen.

„Patenschaften laufen großartig. Wir haben 40 Paten, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Neun Sprachkurse werden angeboten und wir haben ein Netzwerk aus 70 Helfern aufgebaut, die nicht nur aus Wolfenbüttel kommen, sondern aus der ganzen Region“, so Köppe. „Die anfänglichen Probleme wie Streitigkeiten, Vorurteile, Ängste und Missverständnisse haben sich minimiert und sind teilweise ganz verschwunden.“

Viele Flüchtlinge machen mittlerweile in Vereinen mit, eine eigene Flüchtlingsfußballmannschaft, die Black Panther, hat sich gegründet, einen Flüchtlingschor gibt es auch. „Durch die Deutschkurse können die Flüchtlinge nach etwa einem halben Jahr so gut Deutsch, dass wir in der Verwaltung erheblich weniger Aufwand haben“, so Köppe. „Es läuft wirklich hervorragend. Wir sind Vorreiter mit Miteinander bunt.“

http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/goldenes_herz/miteinander-bunt-ist-ein-vorbild-id2145777.html